

«Alternative Anlagen sorgen für Stabilität»

Tellco setzt strategisch auf alternative Anlagen. Warum sich Marktschwankungen so besser abfedern lassen, erklärt **Mark Dieringer**, Head of Alternative Investments von der **Tellco Bank AG**.



Mark Dieringer

Head of Alternative Investments
Tellco Bank AG

Mark Dieringer bringt über zehn Jahre Erfahrung als Head of Alternative Investments bei Novartis in Basel sowie Stationen bei Lehman Brothers und einer Londoner Hedgefonds-Beratung mit.

Er besitzt einen B.A. in Politikwissenschaften (San Diego) und einen M.Phil. in Lateinamerikastudien (Oxford).

Herr Dieringer, warum setzt Tellco relativ stark auf alternative Anlagen?

Alternative Investments diversifizieren unser Portfolio über Aktien und Anleihen hinaus. Damit sind wir weniger anfällig für Marktschwankungen. Mit anderen Worten: Assets wie Private Equity und Infrastruktur bieten unkorrelierte Renditen, Inflationsschutz und Zugang zu Wachstumssektoren, wie Technologie oder erneuerbare Energien. Diese Balance unterstützt unsere langfristigen Ziele stabiler Renditen und der Deckung von Verbindlichkeiten.

Weshalb ist die Diversifikation wichtig?

Alternative Investments verringern die Abhängigkeit von öffentlichen Märkten. Besonders deutlich wurden die Vorteile während der Korrektur der Anleihen- und Aktienmärkte im Jahr 2022. Während Anleihen und Aktien aufgrund steigender Inflation und Zinsen in den Keller gingen, sorgten Infrastruktur und Immobilien für einen stetigen Cashflow. Dies war möglich, weil die Renditen von einzigartigen Faktoren angetrieben wurden: etwa von Sachwerten mit Mieteinnahmen und der Preisgestaltung von Dienstleistungen, die ihren Wert bei einem plötzlichen Anstieg der Inflation besser halten konnten. Beides kann das Portfolio vor systemischen Schocks abschirmen.

Pensionskassen scheuen häufig die Illiquidität alternativer Anlagen.

Illiquide Assets passen zu unseren langfristigen Zahlungszielen. Infrastrukturprojekte generieren zum Beispiel über Jahrzehnte vorhersehbare Cashflows. Ausserdem halten wir Liquiditätspuffer von 5 bis 10 Prozent des Fondsvermögens, um kurzfristige Verpflichtungen ohne Notverkäufe bedienen zu können. Dadurch ist die Illiquidität von alternativen Anlagen kein Hindernis mehr.

Alternative Investitionen gelten als teuer. Wie stellen Sie sicher, dass sie sich lohnen?

Wir treffen Investitionsentscheidungen anhand der Nettoerträge nach Gebühren und bei Co-Investments verhandeln wir die Gebührenstrukturen. Konkret setzen wir bei der Entgeltung von Managern gerne Hürdenrenditen ein oder bedienen uns gestaffelter Carry-Zinsen. Dadurch lässt sich sicherstellen, dass die Interessen der Manager, den unseren entsprechen. Mit dieser Vorgehensweise lassen sich im Private-Credit-Portfolio auch Nettoerträge von 8 bis 10 Prozent erzielen. Diese Outperformance reicht aus, um die Kosten zu decken.